



über die  
2. Sitzung des Gleichstellungsbeirates  
am Mittwoch, dem 22.11.2006  
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:20 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Christel Ciecior  
Herr Kaya Gercek  
Frau Astrid Gube  
Frau Petra Hartig  
Frau Annette Mann  
Frau Ursula Müller

CDU

Herr Ralf Eisenhardt  
Herr Rüdiger Plümpe  
Herr Franz Hugo Weber

Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Frau Bettina Werning

FDP

Frau Heike Schaumann

BG (neu)

Frau Heidemarie Freundl

Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen

Frau Ingrid Bollmann  
Frau Ursula Enss  
Frau Monika Firnrohr  
Frau Liesel Gersmeier  
Frau Sevda Özdemir  
Frau Karin Schwerdtfeger  
Frau Elisabeth Wennekers-Stute

## Verwaltung

Herr Jochen Baudrexl  
Frau Martina Grothaus  
Frau Stefanie Hösche  
Herr Reinhard Lantin

## Entschuldigt fehlten

Frau Nese Anil  
Frau Gabriele Bartosch  
Herr Dirk Ebbinghaus  
Frau Rosemarie Gerdes  
Frau Ulrike Wiggermann

Die stellvertretende Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Hartig**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

Frau Hartig schlug den Mitgliedern des Gleichstellungsbeirates folgende geänderte Tagesordnung vor:

1. Mentoring-Projekt
2. Frauenförderplan 2007 – 2009
3. Zukunft der beruflichen Frauenförderung in Kamen
4. Mitteilungen der Verwaltung

Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

### A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mentoring-Projekt der Städte Kamen, Lünen, Unna, Werne und des Kreises Unna hier: Bericht der Verwaltung	078/2006
2	Frauenförderplan 2007 bis 2009	
3	Zukunft der beruflichen Frauenförderung in Kamen	
4	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

### B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

## A. Öffentlicher Teil

### Zu TOP 1.

Mentoring-Projekt der Städte Kamen, Lünen, Unna, Werne und des Kreises Unna

hier: Bericht der Verwaltung

Bevor Frau **Grothaus** das Mentoring-Projekt für Frauen „Mit Frauen an die Spitze“ im Kreis Unna vorstellte, gab sie einige grundsätzliche Informationen zum Mentoring. Sie hob hervor, dass das Kernstück des Mentoring die direkte Beziehung zwischen Mentorin oder Mentor und Mentee ist. Das Ziel ist die Weiterentwicklung der Persönlichkeit und Fähigkeit der Mentee sowie die Förderung ihrer beruflichen Karriere. Für einen vereinbarten Zeitraum sichert die Mentorin oder der Mentor als berufs- und lebenserfahrene Person der jüngeren Person Unterstützung zu und begleitet sie ein Stück auf ihrem Berufs- und Lebensweg.

Die Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Unna hat als eine Frauenfördermaßnahme für weibliche Führungsnachwuchskräfte ein Cross-Mentoring-Projekt für die Kommunen im Kreis Unna initiiert. Beim Cross-Mentoring kommen die jeweiligen Mentorinnen und Mentoren und die Mentees, die ein „Tandem“ bilden, aus unterschiedlichen Verwaltungen. Das bietet zum einen den Vorteil, dass auch kleinere Kommunen an dem Projekt teilnehmen können und zum anderen, dass die Mentees einen Blick über den Tellerrand hinaus werfen und Strukturen anderer Verwaltungen kennen lernen können. An dem Projekt, dass von Oktober 2005 an für ein Jahr durchgeführt wurde und am 15.11.2006 mit einem Abschlussworkshop endete, haben neben Kamen die Stadtverwaltungen Lünen, Unna, Werne und die Kreisverwaltung Unna teilgenommen. Frau Grothaus berichtete, dass sie bei der Verwaltungsleitung sofort Zustimmung und Unterstützung erfahren habe, so dass Kamen frühzeitig als eine der beteiligten Verwaltungen feststand. Aus jeder Verwaltung konnten jeweils 3 Mentorinnen oder Mentoren und 3 Mentees teilnehmen. Formale Voraussetzungen waren, dass die Mentees einer bestimmten Vergütungs- oder Besoldungsgruppe angehörten, die Mentorinnen und Mentoren mussten eine Führungsposition inne haben. Da es auch in Kamen mehr interessierte Mitarbeiterinnen als Plätze gab, wurde ein Bewerbungsverfahren durchgeführt, bei dem Frau Förthmann, Frau Harmsma und Frau Hösche ausgewählt wurden. Herr Baudrexl, Herr Lantin und Frau Sternal haben sich als Mentor bzw. Mentorin zur Verfügung gestellt.

Für die Treffen der Tandems stand ein bestimmtes Stundenkontingent im Monat zur Verfügung. Für die darüber hinaus gehende Zeit wurde von den Mentees ein freiwilliges Engagement erwartet. Frau Grothaus nannte beispielhaft einige Themen, die bei den Treffen der Tandems behandelt wurden:

- Führungsverhalten
- Durchführung von Mitarbeitergesprächen
- Teilnahme an Sitzungen und Vorträgen
- Netzwerke knüpfen
- Berufliche Entwicklung der Mentee (Karriereplanung)
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Frau Grothaus hob hervor, dass das Projekt abschließend sowohl von den Mentees als auch von den Mentorinnen und Mentoren als sehr positiv bewertet wurde. Das zeige sich u.a. auch daran, dass grundsätzlich alle Mentorinnen und Mentoren sich bei einer möglichen Neuauflage wieder zur Verfügung stellen würden. Lediglich eine Person habe dies aus Zeitgründen abgelehnt. Die Mentees konnten durch die Teilnahme Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen, die ohne das Projekt nicht möglich gewesen wären. Seitens der Gleichstellungsbeauftragten sei es aufgrund der positiven Resonanz durchaus vorstellbar, dieses Projekt nach einer bestimmten Zeit erneut anzubieten.

Frau **Hösche** und Herr **Baudrexl** schilderten im Anschluss an den Bericht von Frau Grothaus ihre persönlichen Erfahrungen, die sie als Mentee bzw. als Mentor bei dem Projekt gemacht haben.

Zu TOP 2.  
078/2006

Frauenförderplan 2007 bis 2009

Herr **Lantin** erläuterte den Bericht zum Frauenförderplan 2004 – 2006. Er hob besonders die positive Entwicklung bei den Führungspositionen und im höheren Dienst hervor. Trotz Abbau von Funktionsstellen und Sparmaßnahmen sei es gelungen, die Prognosen des letzten Frauenförderplanes zu übertreffen. Durch 3 ausgesprochene Beförderungen konnte der Anteil von Frauen im höheren Dienst von 9,5 % auf 20,8 % erhöht werden. Der Frauenanteil an Führungsposition stieg von 13,8 % auf 18,8 %.

Bezogen auf die Zielvorgaben für die Jahre 2007 bis 2009 sei beabsichtigt, von 4 nach zu besetzenden Stellen im Höheren Dienst 2 mit Frauen zu besetzen. Ziel im gehobenen Dienst sei die Nachbesetzung von 6 frei werdenden Stellen mit 4 Frauen.

Frau **Grothaus** ergänzte aus Gleichstellungssicht, dass seit Inkrafttreten des 1. Frauenförderplanes eine positive Entwicklung für Frauen bei der Stadtverwaltung Kamen stattgefunden habe. Mit Blick auf die Erhöhung des Frauenanteils im höheren Dienst und bei den Führungspositionen wies sie daraufhin, dass zwei dieser Frauen während der Laufzeit des Frauenförderplanes aus dem Dienst ausscheiden werden. Wenn es nicht gelinge, diese Stellen mit Frauen nach zu besetzen, so werde sich der Anteil von Frauen im Höheren Dienst und an Führungspositionen wieder verringern. Ein Thema für die Zukunft werde aus ihrer Sicht das Thema „Teilzeit“ werden. Es zeige sich, dass die meisten jungen Frauen nach einer nur kurzen Familienpause wieder in den Beruf zurückkehren. Sie verwies auf die Tabelle 2 „Verhältnis Vollzeitstellen zu Teilzeitstellen“ auf Seite 19 des Frauenförderplanes, aus der hervorgehe, dass 58,1 % der weiblichen Beschäftigten in Teilzeit arbeiten. Im Hinblick auf die Gesamtsituation der Beschäftigten werde durch diese Tabelle ebenfalls deutlich, dass die Anzahl der weiblichen Beschäftigten mit 46,9 % fast die Parität erreicht habe. Gemessen am Arbeitsvolumen bedeute diese Zahl aber, dass Frauen nur zu 41 % tätig sind. Frau Grothaus verwies weiterhin auf das Kapitel 3.4, in dem erstmalig der Technische Bereich und die Feuer- und Rettungswache gesondert ausgewiesen wurden.

Herr **Plümpe** erkundigte sich, ob im Feuerwehrgerätehaus in Südkamen nach Geschlechtern getrennte Sozialräume vorhanden seien.

Herr **Lantin** antwortete, dass es in dem vorliegenden Bericht um die Beschäftigungssituation innerhalb der Verwaltung gehe. Beim Gerätehaus in Südkamen handelt es sich um die freiwillige Feuerwehr, die außerhalb des Wirkungskreises der Frauenförderplanes liege. Er gab an, dass ihm bekannt sei, dass entsprechende Umbaumaßnahmen in Planung seien.

Frau **Mann** stellte fest, dass sich die Verwaltung bei der Frauenförderung auf einem guten Weg befinde. Die paritätische Besetzung sei zwar noch nicht überall erreicht, dieses Ziel werde ihre Fraktion weiterhin verfolgen. Sie begrüßte die Berücksichtigung verschiedener Arbeitszeitmodelle. Es sei wichtig, hieran konsequent weiter zu arbeiten.

Herr **Eisenhardt** gab an, dass die Frauenförderung bei der Stadtverwaltung ein wichtiges Anliegen auch der CDU-Fraktion sei. Bezogen auf die klassische Verteilung von Frauen und Männern auf die verschiedenen Ausbildungsberufe gab er an, dass Frauen bereits in der Schule andere Fächer belegen müssten. Er habe in seinem beruflichen Umfeld festgestellt, dass von den Abiturientinnen nur etwa 10 % Mathematik als Leistungskurs wählen. Seiner Meinung nach sei schon viel erreicht worden, man könne aber noch mehr erreichen.

Nach Meinung von Herrn **Gercek** reiche die Förderung von Mädchen in der Schule nicht aus. Er erkundigte sich, ob es zu diesem Thema Kontakte zur Schule gebe und ob z.B. Bewerbungstraining angeboten werde.

Frau **Grothaus** wies daraufhin, dass Angebote zur Berufswahlorientierung bisher die KFF an den Schulen durchgeführt habe. Inwieweit Schulen dieses geschlechtergerechte Angebot aufrecht erhalten können, werde sich zukünftig zeigen.

#### **Beschlussempfehlung:**

1. Der Bericht über die Personalentwicklung und die durchgeführten Maßnahmen werden zur Kenntnis genommen.
2. Die beigefügte Fortschreibung des Frauenförderplanes der Stadtverwaltung Kamen für den Zeitraum 2007 – 2009 wird beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

Frau Özdemir verließ um 18.00 Uhr die Sitzung.

Zu TOP 3.

Zukunft der beruflichen Frauenförderung in Kamen

Frau **Grothaus** berichtete über den Antrag der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN „Zukunft der beruflichen Frauenförderung in Kamen“, der in der Sitzung des Rates am 16.11.2006 behandelt wurde. Zum Sachverhalt schilderte sie, dass die Landesregierung die Förderung für die Regionalstellen Frau und Beruf zum 31.12.2006 eingestellt habe. Dieser Beschluss habe zur Folge, dass auch die Kommunalstelle zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit Unna/Kamen nach 18jähriger Tätigkeit in Unna und nach 12jähriger Tätigkeit in Kamen ihre Arbeit einstellen müsse. Zwei Mitarbeiterinnen werden zum 31.12.2006 ausscheiden, da sie mit einem Zeitvertrag beschäftigt gewesen seien.

Die anderen beiden Kolleginnen, darunter auch Frau Schubert, werden als Festangestellte der Stadt Unna anderweitig innerhalb der Verwaltung eingesetzt werden. Neben der KFF Unna/Kamen seien im Kreis Unna von der Schließung auch die Regionalstellen in Lünen/Werne und in Schwerte betroffen. Frau Grothaus gab weiter an, dass der Bürgermeister in der Ratsitzung deutlich formuliert habe, dass es eine kamenspezifische Lösung nicht geben werde. Aktuell werde ein Konzept erarbeitet, dass eine kreisweite Koordinierungsstelle, angesiedelt bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna (WFG), vorsehe. Diese Konzeptidee müsse noch in den Gremien der WFG und mit den beteiligten Kommunen abgestimmt werden. Erst anschließend könne ein entsprechender Förderantrag gestellt werden. Ohne Fördermittel sei das Projekt kaum durchzuführen.

Frau Grothaus äußerte abschließend ihre Betroffenheit über die Entscheidung der Landesregierung. Die KFF sei über viele Jahre eine wichtige Anlaufstelle für alle Themen zur beruflichen Frauenförderung gewesen. Sie hoffe, dass das Konzept einer kreisweiten Koordinierungsstelle realisiert werden könne, um zumindest einige Angebote zum Thema Frau und Beruf, wenn auch in erheblich geringerem Umfang als bisher, weiter vorhalten zu können.

#### Zu TOP 4.

##### Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

##### 4.1 Mitteilungen der Verwaltung

4.1.1 Frau **Grothaus** berichtete über die Frauenpolitische Konferenz im Kreis Unna „FrauenMachtPolitik – Frauenpolitik im demografischen Wandel“, die die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Unna am 30.10.2006 auf Haus Opherdicke durchgeführt haben.

Über 80 Gäste diskutierten in fünf verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Schwerpunktbereichen: Arbeitsmarkt, Kinderbetreuung/Bildung, Integration von Migrantinnen, Gewalt gegen Frauen und Stadtentwicklung. Abschließend zogen die Frauen die Bilanz, dass kreisweite Netzwerke zu den einzelnen Themen erforderlich seien. An die Gleichstellungsbeauftragten wurde der Wunsch herangetragen, eine derartige Veranstaltung erneut anzubieten, eventuell auch themenbezogen. Im Vordergrund solle aber der Austausch der Frauenpolitikerinnen untereinander stehen.

4.1.2 Mit Hinweis auf die Diskussion in der vergangenen Sitzung über den Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zu geschlechtergerechten Formulierungen teilte Frau **Grothaus** mit, dass die Verwaltung nach den gesetzlichen Bestimmungen weiterhin darauf hinwirken werde, die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu gewährleisten. Sie bat die Mitglieder des Gleichstellungsbeirates, bei Verstößen gegen den geschlechtergerechten Sprachgebrauch entweder die Gleichstellungsbeauftragte oder die Verwaltungsleitung zu informieren.

4.1.3 Frau **Grothaus** teilte mit, dass sie aus zeitlichen Gründen in diesem Jahr keine Veranstaltung zur Fahnenaktion „NEIN zu Gewalt an Mädchen und Frauen“ habe durchführen können. Die Fahne werde selbstverständlich vor dem Haupteingang des Rathauses wehen. Für 2007 sei wieder eine Aktion zum 25. November vorgesehen.

- 4.1.4 Frau **Grothaus** berichtete, dass erneut ein Qualifizierungslehrgang für Tagesmütter und Tagesväter bei der VHS durchgeführt werde. Da die Maßnahme bei der VHS angesiedelt ist, bat Frau Grothaus Frau Schwerdtfeger, die entsprechenden Informationen weiterzugeben.

Frau **Schwerdtfeger** gab an, dass der Qualifizierungslehrgang, der auf eine Anregung des Gleichstellungsbeirates zurückgehe, in diesem Semester zum 10. Mal angeboten werde. Die Nachfrage sei infolge des Tagesbetreuungsausbaugesetzes stark angestiegen. Bei einem Infoabend waren 35 Interessierte anwesend. In diesem Herbst werden deshalb zwei Parallelkurse angeboten. Das Konzept von 160 Unterrichtsstunden sei in 2 Hälften gesplittet. Die Jugendämter der Städte Kamen und Bergkamen sowie des Kreises Unna bezuschussen die Durchführung der Kurse bei der VHS.

- 4.2 Anfragen ergaben sich nicht.

## **B. Nichtöffentlicher Teil**

### Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

Anfragen ergaben sich nicht.

### Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

- entfällt -

gez. Petra Hartig  
Stellv. Vorsitzende

gez. Martina Grothaus  
Schriftführerin